

KGIV WIRD AKTIV – Die Konferenz der Baselbieter Gewerbe- und Industrievereine (KGIV) unterstützt bei den Landratswahlen Kandidierende, die eine KMU-freundliche Politik betreiben – und wo nötig auch gegen den «eigenen» Regierungsrat stimmen, sagt KGIV-Präsident Beat Huesler.

«Leute, welche KMU-Anliegen verstehen»

Ende März stehen im Kanton Basel-Landschaft Landratswahlen an. Die Konferenz der Gewerbe- und Industrievereine (KGIV) will, dass möglichst viele KMU-freundliche Kandidatinnen und Kandidaten gewählt werden. Im Interview mit dem Standpunkt der Wirtschaft sagt KGIV-Präsident **Beat Huesler** aus Muttenz, welche Kandidierenden für die KGIV als KMU-freundlich gelten und wie diese unterstützt werden.

Standpunkt: Herr Huesler, die KGIV unterstützt KMU-freundliche Landrats-Kandidierende. Wann gilt ein Politiker oder eine Politikerin für die KGIV als KMU-freundlich?

Beat Huesler: Wer KMU-freundlich ist, bestimmen am Schluss die lokalen Gewerbe- und Industrievereine. Um unseren Mitgliedern die Arbeit zu erleichtern, haben wir vier Kriterien aufgestellt. Infrage kommen Kandidierende, die Mitglied eines lokalen Gewerbe- und Industrievereins sind, wer Mitglied bei der Wirtschaftskammer Baselland ist und Personen, die selber unternehmerisch tätig sind. Bei bisherigen Landrätinnen und Landräten wird auch auf deren Leistungsausweis im Landrat geachtet, was KMU-relevante Geschäfte betrifft.

Welche Rolle spielt das Parteibuch?
Wir haben bewusst darauf verzichtet, die Zugehörigkeit zur einen oder anderen Partei zur Bedingung zu machen. Wichtig ist für uns, dass Kandidierende KMU-freundlich eingestellt sind und sich dann auch dementsprechend verhalten.

«WICHTIG IST FÜR UNS, DASS KANDIDIERENDE KMU-FREUNDLICH EINGESTELLT SIND UND SICH DANN AUCH DEMENTSPRECHEND VERHALTEN.»

Welche Inhalte sind Ihnen dabei wichtig?
Wir brauchen Leute in der Politik, welche die Anliegen von KMU verstehen. Sie sollten wissen, wie der Geschäftsalltag eines KMU aussieht und verstehen, was es heisst, dafür verantwortlich zu sein, jeden Monat die Löhne der Angestellten bezahlen zu können. Sie sollten unternehmerisch denken können.

Wäre es da nicht am besten, wenn Unternehmerinnen und Unternehmer gleich selbst in die Politik einsteigen würden?
Das wäre natürlich der Idealfall.

Wieso gehen dann nur wenige diesen Schritt?
Unternehmerinnen und Unternehmer haben in der Regel wenig Zeit. Wenn sie politisch aktiv sind, fehlen sie im Geschäft. Gerade bei kleineren Betrieben fällt dies besonders ins Gewicht, da dort der Chef oder die Chefin zusammen mit den Angestellten noch selbst Hand anlegt. Ein Ausfall – aus welchen Gründen auch immer – wiegt da besonders schwer. Entsprechend schwierig sind solche Leute für ein politisches Amt zu motivieren.

Was könnte man dagegen tun?
Ich weiss es nicht. Es ist eigentlich wie ein Teufelskreis. Die Politik er-

lässt immer mehr Vorschriften, welche den KMU zusätzliche administrative Arbeit bescheren. Diese zusätzlichen Arbeiten wiederum lassen ihnen noch weniger Zeit, um politisch aktiv zu werden.

«UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER HABEN WENIG ZEIT. WENN SIE POLITISCH AKTIV SIND, FEHLEN SIE IM GESCHÄFT.»

Hinzu kommt, dass Unternehmerinnen und Unternehmer auch ständig neue Aufträge akquirieren müssen. Auch das kostet sehr viel Zeit. Daneben auch noch Politik machen zu wollen, das ist wahnsinnig schwer.

Welche Unterstützung bieten die Gewerbevereine KMU-freundlichen Kandidatinnen und Kandidaten im Wahlkampf?
Wir bieten den Kandidierenden vor allem Präsenz in der Öffentlichkeit. Wir schalten Inserate und veranstalten Anlässe, an denen sie sich vorstellen können.

Müssen sich Politikerinnen und Politiker, die Unterstützung wollen, bei Ihnen melden, oder geht die KGIV auf die Kandidierenden zu?
Wir gehen auf die Kandidierenden zu. Viele der Personen sind uns bereits bekannt, andere laden wir zu einem Gespräch ein, damit wir uns dadurch ein besseres Bild machen können.

Was erwarten Sie von solchen Politikerinnen und Politikern, wenn sie dann in den Landrat gewählt werden?
Ganz einfach, dass sie eine KMU-freundliche Politik betreiben. Wir

möchten möglichst wenige Auflagen und keine zusätzlichen Vorschriften. KMU-freundlich sein, heisst auch, gegen den Regierungsrat der eigenen Partei zu stimmen, wenn dies nötig sein sollte.

Wie schätzen Sie die Wahlchancen für KMU-freundliche Kandidatinnen und Kandidaten ein?
Kandidatinnen und Kandidaten, die sich für die Interessen der KMU einsetzen, kommen bei der Bevölkerung gut an. Sie haben sehr gute Wahlchancen. Gewerbetreibende haben oft Angst, dass sie Kundschaft verlieren, wenn sie sich politisch outen. Dem ist aber nicht so.

Pflegen Sie den Kontakt zu den KMU-freundlichen Landrätinnen und Landräten auch nach deren Wahl?
Das ergibt sich von selbst. Da diese Leute in unseren Vereinen und Verbänden Mitglieder sind, stehen wir sowieso ständig in Kontakt.

Interview: Reto Anklin



«Wir bieten den Kandidierenden Präsenz in der Öffentlichkeit»: Beat Huesler, Präsident der Konferenz der Gewerbe- und Industrievereine.

Bild: zVg

POLITIKER FÜR KMU

Auftakt. Das nebenstehende Interview mit **Beat Huesler** bildet den Auftakt einer Serie im Standpunkt über KMU-freundliche Landratskandidierende. Bereits am kommenden 28. Februar veranstalten die Gewerbe- und Industrievereine (GIV) im Haus der Wirtschaft einen Anlass, an welchem sie die aus ihrer Sicht geeignetsten Kandidierenden vorstellen. Der Standpunkt wird über diesen Event berichten. Das Engagement der GIV entspricht einer Strategie, welche am KMU-Networking-Grill vom 22. August 2018 bekräftigt wurde. Am Rand des spätsommerlichen Anlasses erneuerten die Vertreterinnen und Vertreter der Konferenz der Baselbieter Gewerbe- und Industrievereine (KGIV) die vor fünf Jahren unterzeichnete Polit-Charta. Dies mit dem Ziel, die Interessen der KMU stärker in die Politik einfließen zu lassen. *dan*